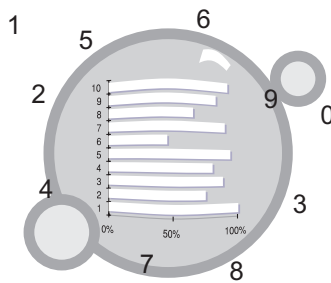
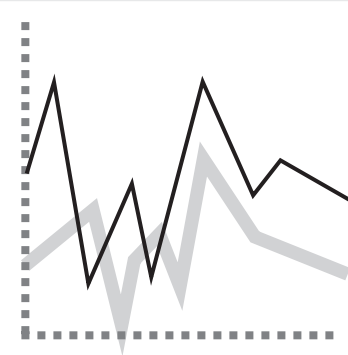
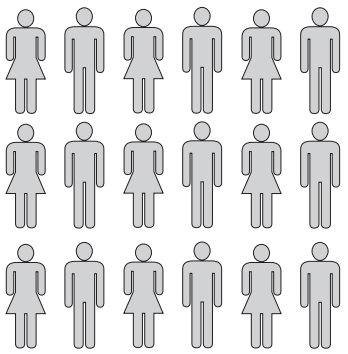


Neues aus der Statistik - 2003



Stadt Münster – Neues aus der Statistik 2003

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik
48127 Münster

Redaktion: Claudia Wiens

Anfragen / Information: Albersloher Weg 33
Telefon: 0251 / 492 – 1234
Telefax: 0251 / 492 – 7905

Text: Stadt Münster – Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik

Graphiken: Claudia Wiens

Druck: Stadt Münster - Personal- und Organisationsamt
Expedition & Druck

Umschlaggestaltung: Gabriele Sobotta

Schutzgebühr: 10,- €

Februar 2004, Auflage 500

Neues aus der Statistik 2003

Eine Zusammenstellung der Kurzberichte

Vorwort

Das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik der Stadt Münster gibt in der Reihe „Beiträge zur Statistik“ die Sammlung der im Jahr 2003 verfassten Kurzberichte zu aktuellen Themen heraus. Sie geben nicht nur einen interessanten Überblick über die Datenvielfalt der Statistik, sondern gleichzeitig auch Detailinformationen zu besonderen Fragestellungen im Jahresgeschehen der Stadt Münster.

Neben den „Klassikern der Statistik“ wie die Bevölkerungs- und Bauentwicklung kommen hier auch die Informationen zur Geltung, die nicht immer einen Platz in der täglichen Informationsflut finden, aber durchaus beachtenswert sind.

So fand im Mai die Agrarstrukturerhebung statt, eine Pflichtaufgabe, die alle zwei Jahre wiederholt wird. Allerdings wird selten eine Großstadt mit landwirtschaftlichen Daten in Verbindung gebracht, so ist das Ergebnis umso erstaunlicher: In Münster ist die Landwirtschaft immer noch eine feste Größe!

Der Bezug des neuen Stadthauses 3 am Albersloher Weg, in dem auch das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik untergebracht ist, bot Anlass für einen Tag der offenen Tür. Die Statistiker befragten die Besucher zu ihrem Gesamteindruck. Das moderne Gesicht mit technischem Profil kommt an!

Passend zu den Jahreszeiten rückten zum Ferienbeginn die Schüler-Statistiken, im Hochsommer die Bäder-Statistik, im Oktober der Send und im November die Unfall-Statistik ins Blickfeld. Weitere Themen aus der Jahres-Statistik 2001/2002 rundeten die Datenvielfalt ab.

Dieser erste Überblick zu den Kurzberichten 2003 gibt bereits einen Eindruck darüber, was alles an Datenschatzen vorhanden ist, doch die Themen sind noch längst nicht erschöpft. So wird sich das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik auch im Jahr 2004 wieder mit Kurzberichten aus der Statistik melden und der Öffentlichkeit Informations- und Datenhighlights präsentieren.

Dr. Helga Kreft-Kettermann

Amtsleiterin

Inhaltsverzeichnis

Münster wächst wieder	6
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik legt aktuelle Einwohnerbilanz vor.....	6
732 neue Wohnungen in Münster	8
Münsters Landwirtschaft liegt vorn.....	10
Landwirtschaftszählung, ermöglicht vertiefte Einblicke	10
Stadthaus 3 kommt beim Besucher an	14
Modernes Gesicht mit technischem Profil	14
Rund 32 600 Schülerinnen und Schüler starten in die Sommerferien.....	18
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik informiert: Schülerzahlen in den vergangenen zwölf Jahren um 15 Prozent gestiegen	18
Das schöne Wetter lockt Tausende von Besucherinnen und Besuchern in die städtischen Freibäder	20
Send - Publikumsmagnet für Münsteraner	22
Das Sendangebot im Wandel.....	22
Münster in aktuellen Zahlen	24
Jahres-Statistik 2001/2002 erschienen	24
Erhöhte Aufmerksamkeit in der dunklen Jahreszeit im Straßenverkehr.....	27
November unfallstärkster Monat im Straßenverkehr!.....	27
Wie groß dürfen die Weihnachtsgeschenke ausfallen?.....	28
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Münster 1000 € über dem Landesdurchschnitt...	28

Münster wächst wieder

Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik legt aktuelle Einwohnerbilanz vor

279 489 Menschen waren Ende vergangenen Jahres mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Münster gemeldet. Das waren 749 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als zwölf Monate zuvor, hat das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik errechnet. „Die Steigerung der Einwohnerzahl um 0,3 Prozent ist kein außerordentliches Ereignis, aber immerhin hat es Münster geschafft, in Zeiten, wo viele Städte über Schrumpfung klagen, wieder in die überschaubare Liga der wachsenden Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland aufzusteigen“, freut sich Dr. Helga Kreft-Kettermann, Leiterin des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik über die günstige Entwicklung.

2 523 Kinder erblickten im vergangenen Jahr in Münster das Licht der Welt, während 2 364 Menschen starben. Der Geburtenüberschuss von 159 Kindern fiel damit im Vergleich zu den Vorjahren zwar geringer aus, leistete aber seinen Beitrag zu einer positiven Bilanz. Weitaus größeren Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hatte die Bilanz der Zu- und Abwanderungen: Während 18 543 Menschen sich entschlossen im Jahr 2002 ihren Wohnort Münster zu verlassen, konnten 19 133 als neue Mitbürgerinnen und Mitbürger begrüßt werden. „Diese Zahl spricht ganz eindeutig für Münsters Attraktivität“, sagt Dr. Helga Kreft-Kettermann.

Betrachtet man sowohl die Zu- als auch die Fortzüge, so stellt man fest, dass sie sich zu über 55 Prozent in den Grenzen Nordrhein-Westfalens abspielten. Besonders stark waren die Verflechtungen mit den umliegenden Kreisen: Rund 15 Prozent der Zugezogenen kamen aus den Kreisen Warendorf, Coesfeld und Steinfurt nach Münster und 18 Prozent, der Menschen, die fortzogen, ließen sich in den Nachbarkreisen nieder.

Trotz der vielfältigen Bevölkerungsbewegungen hat sich die Zahl der Münsteranerinnen und Münsteraner in den vergangenen Jahren nicht gravierend verändert. Der Bevölkerungsstand von knapp 280 000 Einwohnerinnen und Einwohnern konnte gehalten werden, die Schwankungen bewegten sich lediglich zwischen plus 0,5 und minus 0,5 Prozent.

Pressenotiz des Presse- und Informationsamtes vom 24. Februar 2003

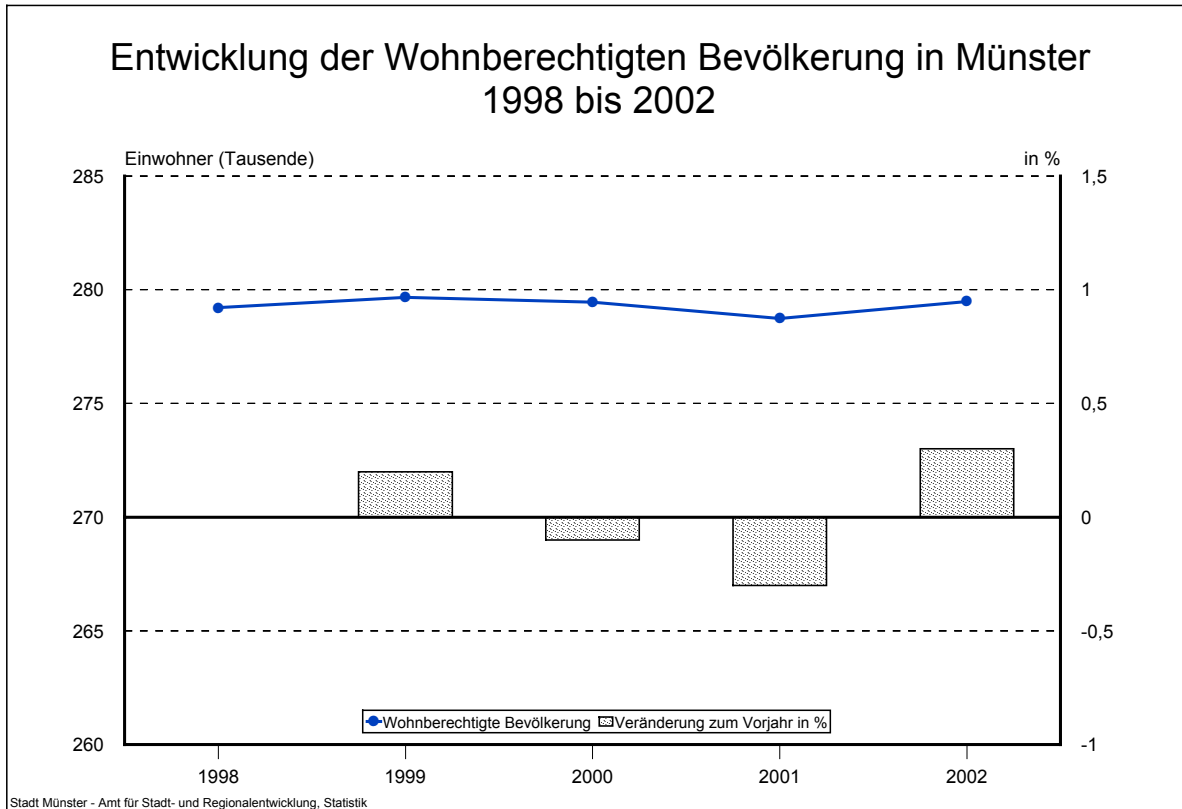


Abbildung 1: Entwicklung der Wohnberechtigten Bevölkerung in Münster 1998 bis 2002

732 neue Wohnungen in Münster

Im Jahr 2002 wurden in Münster 732 Wohnungen fertiggestellt, das ermittelte das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik. Im Vergleich zu 2001 sind das etwa 1 000 Wohnungen oder 57 % weniger. Damit reiht sich Münster in den bundes- und landesweiten Trend ein, wonach die Bauwirtschaft ein weiteres Rezessionsjahr erlebt hat.

Die deutlich geringere Zahl an Wohnungsfertigstellungen ist in Münster insbesondere Folge des zurückgegangenen Mehrfamilienhausbaus. Von den 357 neugebauten Wohngebäuden haben nur 42 oder 11,8 % mehr als 2 Wohnungen. Das ist ein Rückgang um 54,8 % im Vergleich zu 2001. 88,2 % aller neugebauten Wohngebäude haben nur 1 oder 2 Wohnungen, sind also Ein- oder Zweifamilienhäuser.

660 Wohnungen wurden neu erstellt, 72 entstanden durch den Umbau in bestehenden Gebäuden. Private Bauherren errichteten 43 % (zum Vergleich 2001: 32,1 %) der fertiggestellten Wohnungen, Wohnungsunternehmen 40,6 % (59,5 %), sonstige Unternehmen 13,7 % (4,1 %). Öffentliche Bauherren sind mit nur 2,7 % (4,3 %) an den fertiggestellten Wohnungen beteiligt.

Interessant ist auch die kleinräumige Betrachtung im Münsteraner Wohnungsbau: So liegen 29 % der fertiggestellten Wohnungen in den Stadtbezirken Mitte (210 Wohnungen) und West (215 Wohnungen). Sentrup, wo einige Mehrfamilienhäuser entstanden sind, ist mit 87 fertiggestellten Wohnungen der Stadtteil mit den meisten Fertigstellungen im Jahr 2002, gefolgt von Mecklenbeck (77 fertiggestellte Wohnungen) und Hiltrup-West (57 Wohnungen).

Es wurden aber nicht nur Baufertigstellungen erhoben, sondern auch Abbrüche. 68 Wohnungen, davon 65 in Wohngebäuden, fielen 2002 der Abrissbirne zum Opfer. Etwa ein Drittel der verlorengegangenen Wohnungen befanden sich auch hier wiederum im Stadtbezirk West.

In der Summe erhöhte sich der Wohnungsbestand in Münster auf 141 369 Wohnungen, die sich fast ausschließlich (95 %) in Wohngebäuden befinden. Der Gebäudebestand wuchs um 323 (= 0,6 %) auf 56 196, davon waren 46 489 Wohngebäude (= 82,7 %).

„Von den Einbrüchen in der Bauwirtschaft darf aber nicht direkt auf rückläufige Bedarfe am Wohnungsmarkt gefolgert werden,“ kommentierte Frau Dr. Kreft-Kettermann die Entwicklung. „So signalisieren die Wohnungsunternehmen einen Rückgang der Leerstände und eine wachsende individuelle Nachfrage, so z.B. insbesondere an kleinen Wohnungen. Die Botschaft ist somit: Der Bedarf ist da, doch die gesamtwirtschaftliche Situation dämpft die Wohnungsbaunachfrage der privaten Haushalte, die Investitionsbereitschaft der gewerblichen Wirtschaft und den Investitionsspielraum der öffentlichen Hand.“

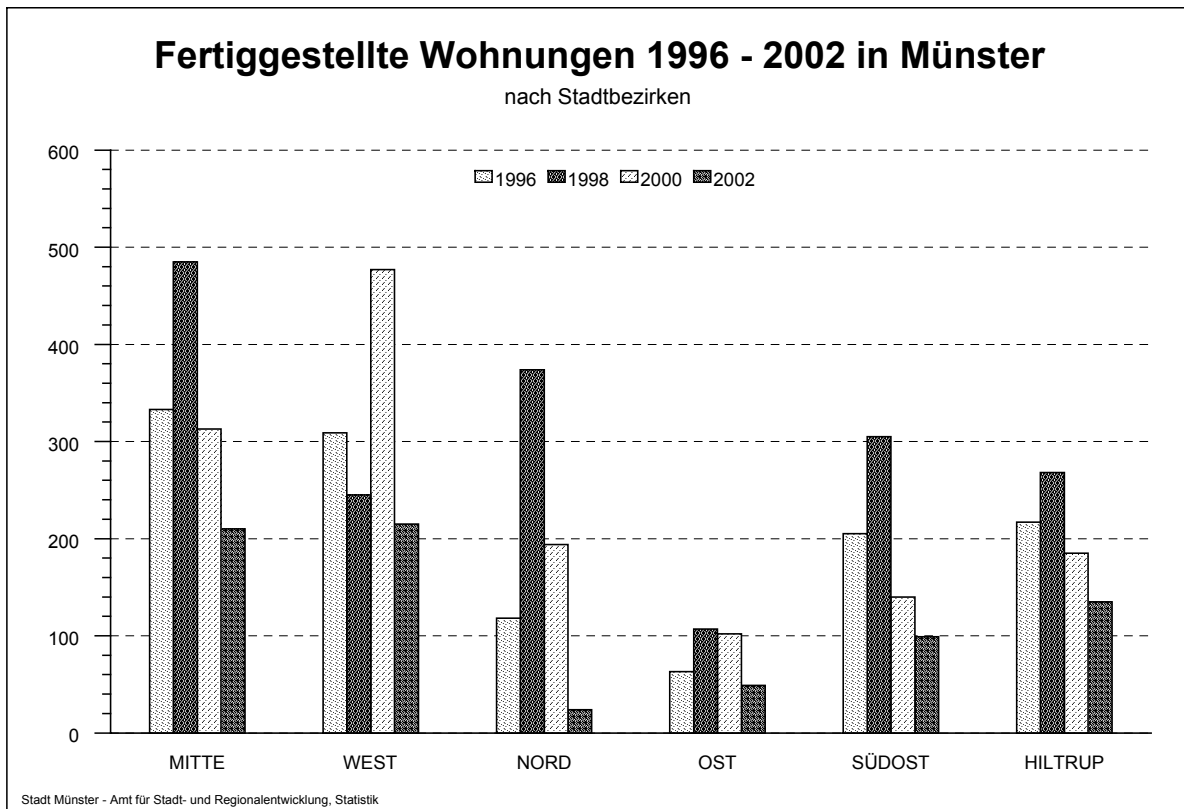


Abbildung 2: Fertiggestellte Wohnungen 1996 – 2002 nach Stadtbezirken

Münsters Landwirtschaft liegt vorn

Landwirtschaftszählung, ermöglicht vertiefte Einblicke

Keine andere kreisfreie Stadt Nordrhein-Westfalens hat mehr landwirtschaftliche Betriebe als Münster!

Mit 527 Betrieben führt Münster vor Hamm mit 399 und Bielefeld mit 318. Diese und weitere Zahlen, Daten, Fakten zur Landwirtschaftsstruktur werden derzeit im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2003 ermittelt und aktualisiert. Bundesweit und in allen Münsteraner landwirtschaftlichen Betrieben werden wieder aktuelle und zuverlässige Informationen

über die strukturelle, wirtschaftliche und soziale Situation in der Landwirtschaft abgefragt. Es werden flächendeckend Daten zur Bodennutzung, zum Tierbestand und zu den Arbeitskräften erhoben. Die Ergebnisse dienen insbesondere dem Berufsstand und der Agrarpolitik, um sachgerechte Entscheidungen vorbereiten und treffen zu können. Auch für Beihilferegulungen der EU werden die Daten herangezogen.

Wie zeigt sich die Landwirtschaft in Münster? Die Ergebnisse aus 2001 geben Auskunft!

Etwa die Hälfte des Stadtgebiets Münster wird landwirtschaftlich genutzt. Allein die 527 landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaften knapp 14 000 ha, wovon rd. 18 % Wiesen, Mähwiesen und Weiden sind und allein 80 % als Ackerland genutzt werden. Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Böden in Münster qualitativ gut sind.

Zur Größenordnung der Betriebe ist festzustellen, dass 30 % eine Betriebsfläche von unter 5 ha bewirtschaftet. Doch die Betriebe mit 50 und mehr ha nehmen zu. Während die Zahl Anfang der 90er Jahre bei 77 Betrieben lag, sind es 10 Jahre später bereits 97; die damit mittlerweile einen Anteil von gut 18 % erreichen.

Ein detaillierter Blick in die Viehhaltung zeigt folgendes Bild:

395 Betriebe in Münster versorgen 86 041 Schweine, 12 379 Rinder, 1.490 Pferde, 1 082 Schafe und 103 839 Geflügeltiere. Da die Tiere unterschiedlich groß sind, wird aufgrund einer besseren Vergleichbarkeit in der Maßeinheit der Großvieheinheiten (GV) gerechnet. So entspricht ein Rind 1,0 GV, ein Schwein 0,3 GV und ein Huhn 0,004 GV.

Umgerechnet bedeutet das, dass zwar die meisten der Tiere Geflügel sind, diese aber nicht den größten Anteil an den GV ausmachen. In Münster gab es 1 421 GV Pferde (zum Vergleich: Hamm 580 GV, Bielefeld: 734 GV), 7 818 GV Rinder (Hamm: 5 893 GV, Bielefeld: 2.462 GV), 10 294 GV Schweine (Hamm: 5 618 GV, Bielefeld: 2.191 GV), 88 GV Schafe (Hamm: 80 GV, Bielefeld: 127 GV) und 457 GV Geflügeltiere (Hamm: 220 GV, Bielefeld: 154 GV).

Vergleicht man die Tierarten, die in den anderen kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens gehalten werden, so wird ein Unterschied zwischen Westfalen und dem Rheinland deutlich: Während im Rheinland mehr Rinder gehalten werden, gibt es in Westfalen deutlich mehr Schweine. Im Münster und den angrenzenden Landkreisen Warendorf, Steinfurt und Coesfeld ist es sogar die dominierende Tierart.

Der Blick auf Nordrhein-Westfalen zeigt darüber hinaus, dass mit 71 % der landwirtschaftlichen Betriebe und 65 % der landwirtschaftlichen Fläche Nordrhein-Westfalens in Westfalen liegen. Zur Verteilung der Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Nordrhein-Westfalens ist festzustellen, dass 82 % von Familienangehörigen erledigt wird, die zu 57 % in der Landwirtschaft vollbeschäftigt sind. 77 % der Arbeitsleistung wird von Männern verrichtet. Etwa ein Drittel der familienfremden Arbeitsleistung wird durch Saisonarbeiter bewältigt.

Seit 2001 liegen auch erste Daten zum ökologischen Landbau vor.

Die Flächen mit ökologischem Anbau haben in Nordrhein-Westfalen mit nur 2 % einen geringen Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die dominierende Tierart, die im ökologischen Landbau gehalten wird, ist mit 81 % das Rind (in GV). Schweine nehmen mit 9 % nur eine untergeordnete Stellung ein.

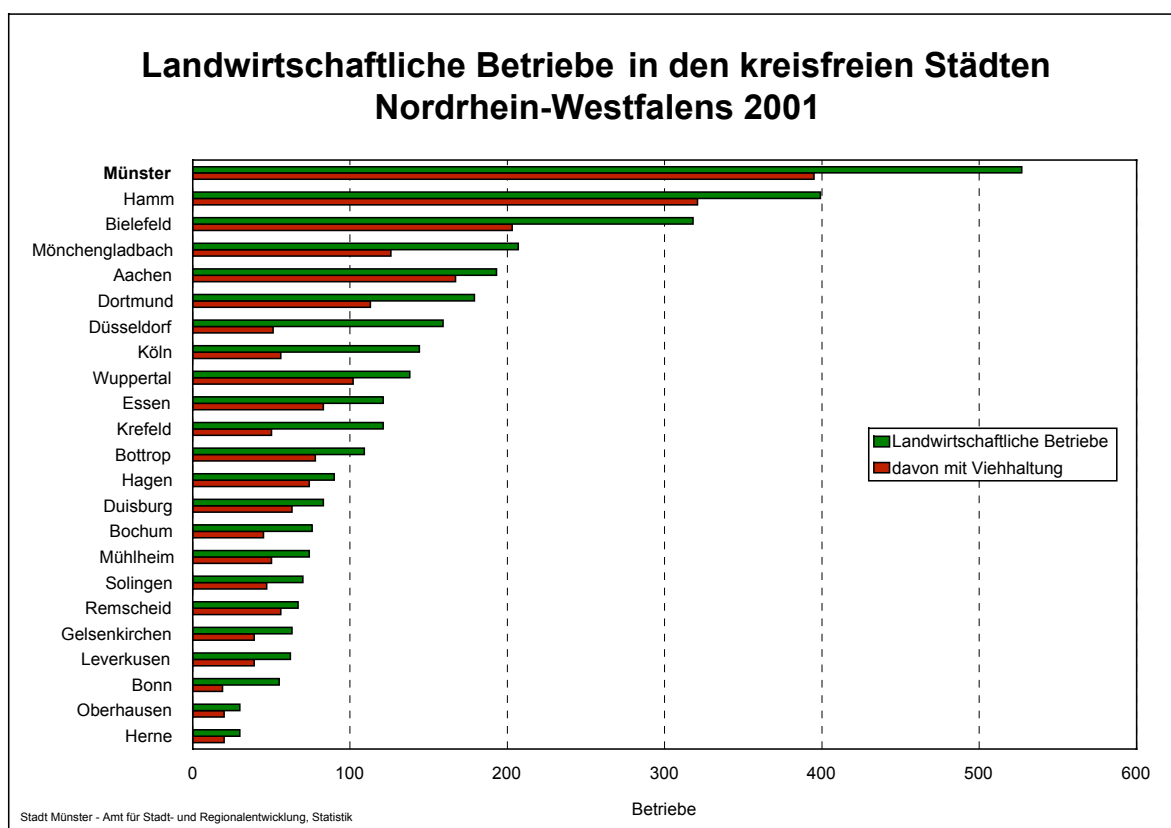


Abbildung 3: Landwirtschaftliche Betriebe in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens 2001



Abbildung 4: Nutzungsarten der Landwirtschaftsfläche in Münster 2001

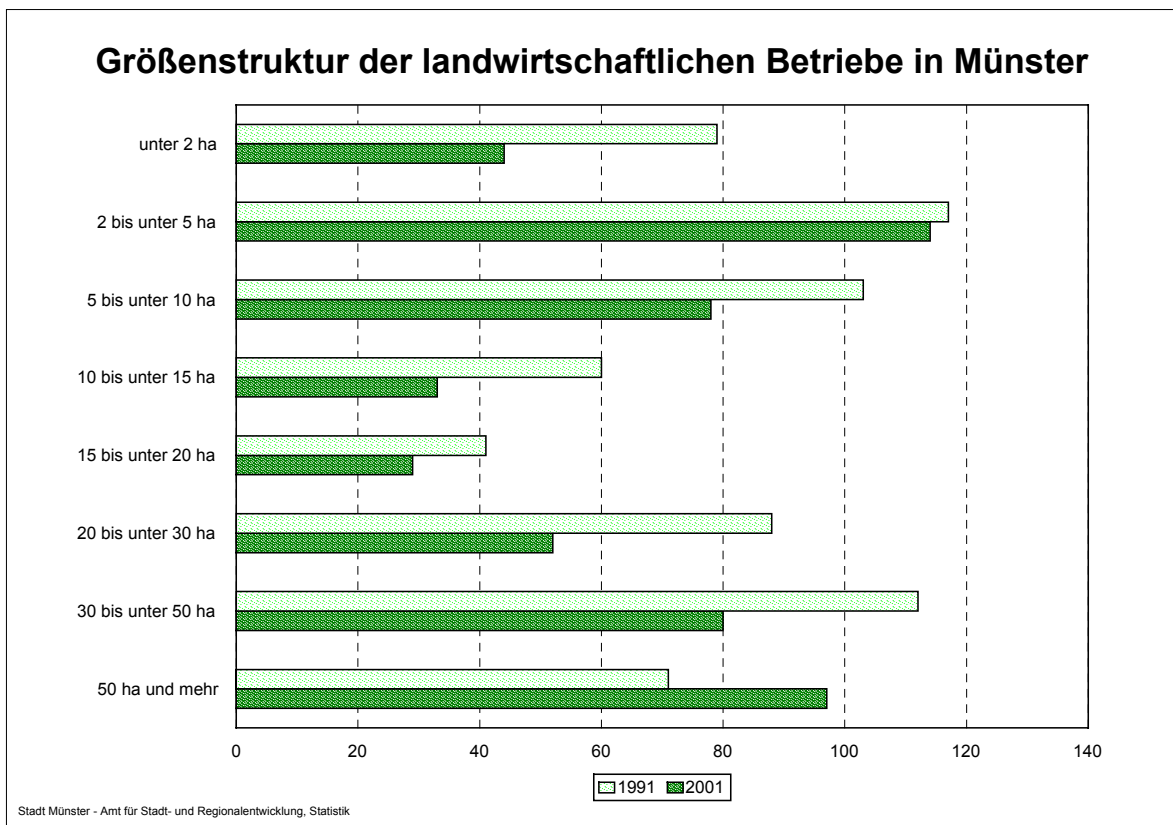


Abbildung 5: Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe in Münster

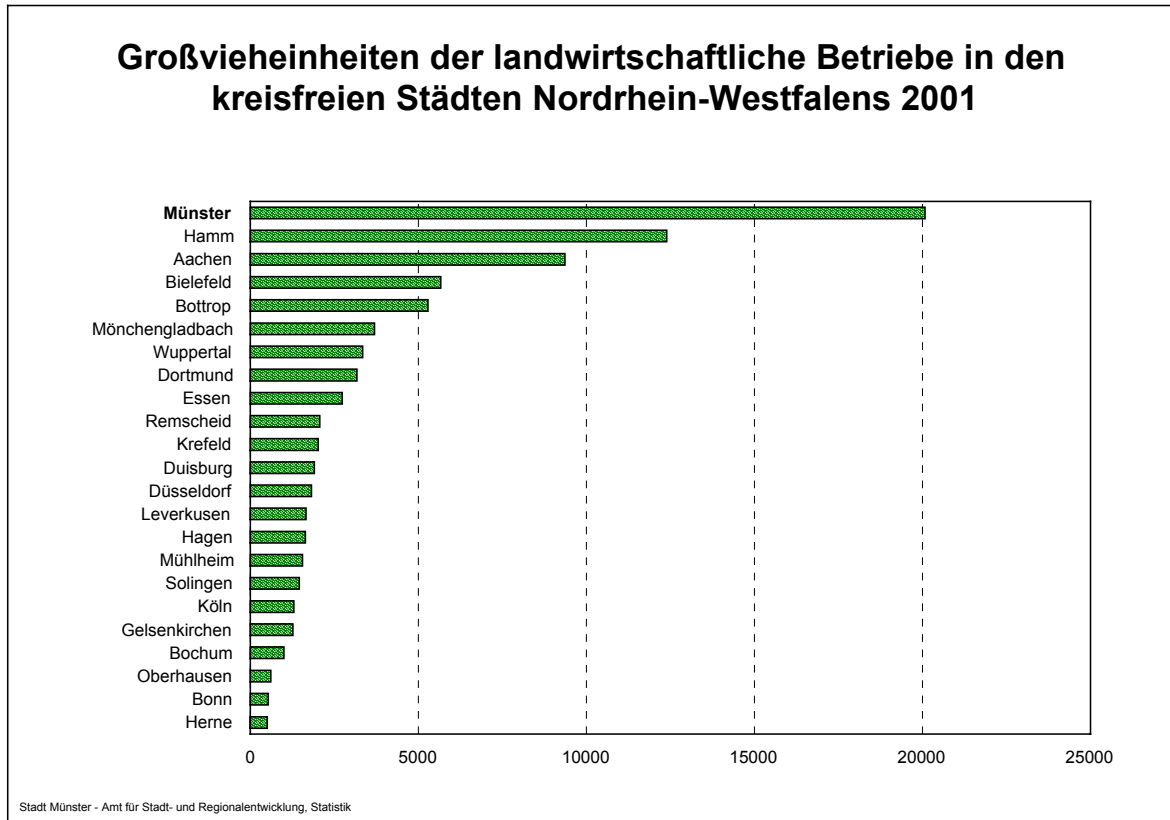


Abbildung 6: Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens 2001

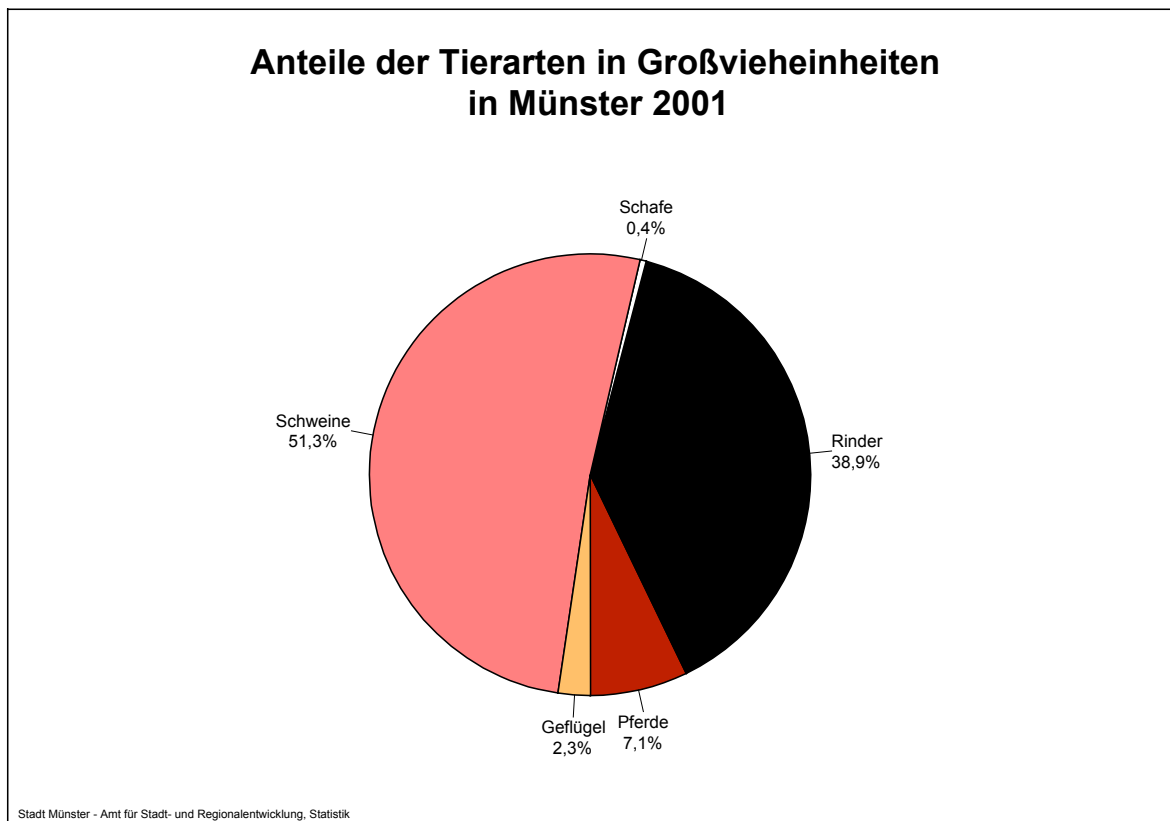


Abbildung 7: Anteile der Tierarten in Großvieheinheiten in Münster 2001

Stadthaus 3 kommt beim Besucher an

Modernes Gesicht mit technischem Profil

Anlässlich des Tages der offenen Tür, am 17. Mai 2003, wurden von Mitarbeitern des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik die Besucher im Stadthaus 3 befragt. Die Antworten sind nun ausgewertet und das Ergebnis kann sich sehen lassen: 85 % der Befragten würden gern noch einmal wiederkommen, denn ihre Erwartungen an diese Veranstaltung wurden zu 88 % erfüllt.

Den Tag der offenen Tür nutzten rund 1 500 Besucher, um sich über die dort konzentrierten Angebote und Leistungen der Stadtverwaltung im Bereich Planen, Bauen und Umwelt zu informieren. Viele Besucher haben an der Umfrage teilgenommen. Es waren etwas mehr männliche (55 %) als weibliche Besucher vertreten und in der Altersstruktur überwog das sog. ‚Mittelalter‘, 32 % waren zwischen 30 und 44 Jahre, 29 % zwischen 45 und 59 und 30 % älter als 59. Ein Viertel der Besucher kam mit Kindern.

68 % der Befragten waren zum ersten Mal im Stadthaus 3. Sie und die Besucher, die schon öfter dort waren, verbinden an erster Stelle die „moderne Architektur“ (91 %) mit dem technischen Rathaus, gefolgt von der Bündelung der „technischen Ämter an einem Standort“ (86 %), auch die „Nähe zu den Stadtwerken“ wird als positiv gesehen (83 %) und über 70 % verknüpfen das Stadthaus 3 mit dem Kundenzentrum „Planen Bauen Umwelt“.

Fast die Hälfte der Befragten haben vom Tag der offenen Tür durch die Zeitung erfahren. Weitere Informationsquellen waren die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Bekannte/Verwandte und die Broschüre des Hafenfestes.

Von den sieben Ämtern, die im Stadthaus 3 ihre Büros haben, wurde das Vermessungs- und Katasteramt am stärksten wahrgenommen. Der Verkaufsstand von Luftbildern war den ganzen Tag über sehr gut besucht und einer der großen Anziehungspunkte. Aber auch das Stadtplanungsamt (54 %), das Amt für Grünflächen und Umweltschutz (49 %), das Tiefbauamt (48 %), das Bauordnungsamt (42 %) und das Amt für Gebäudemanagement (38 %) wurden bei den Besuchern registriert. Das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik ist mit einem Anteil von 32 % von jedem dritten Besucher wahrgenommen worden.

Die Ergebnisse der Umfrage des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik sind eine wichtige Grundlage für den weiteren Ausbau der Kundenorientierung des Technischen Rathauses am Albersloher Weg. Auf Grund des großen Erfolges des Tages der offenen Tür (85 % würden wiederkommen) denkt die Stadt darüber nach, in den nächsten Jahren den Tag der offenen Tür zu wiederholen.

Frage 1: Wie oft haben Sie bisher das Stadthaus 3 der Stadt Münster besucht?		
Zahl der bisherigen Besuche	Insgesamt	
	absolut	%
heute zum ersten Mal (1 x)	162	68
2 x	16	7
3 x und öfter	62	26
Personen = 100 %	240	100

Frage 2: Wodurch oder durch wen haben Sie vom "Tag der offenen Tür" erfahren?		
Quelle (Mehrfachnennungen möglich)	Insgesamt	
	absolut	%
Zeitung(en)	117	49
Mitarbeiter Stadtverwaltung	54	23
Bekannte / Verwandte	39	16
Broschüre Hafenfest	38	16
Werbezettel / Flyer	14	6
zufällig / im Vorbeigehen	12	5
Internet	11	5
Plakate	11	5
Radio / Fernsehen	9	4
Ø Zahl genannten Quellen = 1,3		
Personen = 100 %	240	100

Frage 3: Was verbinden Sie mit dem Stadthaus 3?					
Aussage	Grad der Zustimmung				Nennungen = 100 %*
	trifft zu	trifft eher zu	teils / teils	trifft (eher) nicht zu	
	%				Anzahl
Moderne Architektur	74	16	3	6	202
Technische Ämter an einem Standort	72	14	8	5	201
Nähe zu den Stadtwerken Münster	69	14	7	10	196
Kundenzentrum "Planen Bauen Umwelt"	56	15	13	16	176

*) ohne die Antwort "weiß nicht"

Frage 4: Welche Ämter im Stadthaus 3 haben Sie wahrgenommen?		
Amt (nur Nennung "JA")	Insgesamt *	
	absolut	%
62 Vermessungs- und Katasteramt	145	60
61 Stadtplanungsamt	129	54
67 Amt für Grünflächen und Umweltschutz	117	49
66 Tiefbauamt	116	48
63 Bauordnungsamt	101	42
65 Amt für Gebäudemanagement (Hochbauamt)	92	38
12 Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik	77	32

*) 9 % haben bei allen Ämtern "JA" angegeben

Frage 5: Entsprach der Tag der offenen Tür Ihren Erwartungen?		
Note	Insgesamt	
	absolut	%
1 = sehr gut	79	34
2 = gut	124	53
3 = befriedigend oder schlechter	28	12
Ø - Note = 1,8		
Personen = 100 %	231	100

Frage 6: Würden Sie ... noch einmal wiederkommen?		
Zustimmung	Insgesamt	
	absolut	%
JA	203	85
vielleicht	29	13
NEIN	7	3
Personen = 100 %	239	100

Frage 7 nach dem Geburtsjahr (Altergruppe) und Geschlecht der Befragten			
Alter von ... bis ...	Geschlecht		Insgesamt
	männlich	weiblich	
	%		
bis 29 Jahre	10	9	10
30 - 44 Jahre	29	36	32
45 - 59 Jahre	31	27	29
60 Jahre und älter	31	29	30
Personen = 100 %	121	98	219

Frage 8: Sind Sie alleine oder in Begleitung hier?		
Art der Gruppe	Insgesamt	
	absolut	%
davon:		
1 Person ("Ich bin alleine hier")	75	32
2 Personen	83	35
3 Personen	41	17
4 Personen	18	8
5 und mehr Personen	19	8
davon:		
mit Kinder(n)	60	25
ohne Kind(er)	176	75
Personen = 100 %	236	100



Abbildung 8: Besucherbefragung im Stadthaus 3 am Tag der offenen Tür

Rund 32 600 Schülerinnen und Schüler starten in die Sommerferien

Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik informiert: Schülerzahlen in den vergangenen zwölf Jahren um 15 Prozent gestiegen

Rund 32 600 Schülerinnen und Schüler, die die allgemeinbildenden Schulen in Münster besuchen, starten am Mittwoch, 31. Juli, in die Sommerferien. Diese Zahl hat das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik in Zusammenarbeit mit dem städtischen Schulamt ermittelt.

Betrachtet man die sechs großen Schulformen Grundschule, Sonderschule, Gymnasium, Realschule, Hauptschule und Gesamtschule, so ergibt die städtische Statistik folgendes Bild: Bei der Schülerzahl liegen die Gymnasien mit fast 10 950 Schülern vorn. Das sind 33,6 Prozent aller Schüler in Münster. Es folgen die Grundschulen mit 9 881 Jungen und Mädchen (30,3 Prozent), vor den Realschulen (4 771 Schüler; 14,6 Prozent), den Hauptschulen (3 206 Schüler; 9,8 Prozent), den Sonderschulen (2 332 Schüler; 7,2 Prozent) und der Gesamtschule (1 440 Schüler an der Friedensschule; 4,4 Prozent). Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass diese Reihenfolge seit über zehn Jahren stabil und spezifisch für Münster ist.

Bei den Grundschulen, die eine durchschnittliche Klassenstärke von 22,8 Kindern haben, besteht ein nahezu ausgewogenes Geschlechterverhältnis (Mädchen: 49,4 Prozent; Jungen: 50,6). Der Anteil der ausländischen Kinder liegt bei 13,4 Prozent. 54 Prozent der Grundschulen sind katholische Einrichtungen. Der Anteil der Gemeinschaftsgrundschulen beträgt 30,2 Prozent und die evangelischen Grundschulen erreichen 15,8 Prozent.

Ähnlich wie in den Grundschulen besuchen in den Hauptschulen im Durchschnitt 22,7 Kinder eine Klasse. Laut Statistik liegt der Anteil der Jungen mit 56,3 Prozent eindeutig vor dem der Mädchen mit 43,7 Prozent.

In den Klassen der Realschulen sitzen im Durchschnitt 28,6 Kinder (Mädchen: 48,2 Prozent; Jungen: 51,8). An den Gymnasien liegt die Klassenstärke in der Unter- und Mittelstufe bei 28,8 Kindern (Mädchen: 54,5 Prozent; Jungen: 45,5). In der Oberstufe gibt es wegen des Kurssystems keinen Klassenverband mehr. An der Friedensschule, Münsters einzige Gesamtschule, beträgt der Mädchen-Anteil 50,3 Prozent und der Anteil der Jungen 49,7 Prozent.

Wie sieht es bei den Sonderschulen aus? Wegen der notwendigen intensiven Betreuung liegt hier die durchschnittliche Klassenstärke bei 12,9 Kindern. Bei den Schülerzahlen liegen die städtischen Schulen (58,6 Prozent) vor denen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (33,5) und der privaten Träger (7,9).

Insgesamt sind die Schülerzahlen von 1990 bis 2002 von fast 28 300 auf fast 32 600 und damit um 15 Prozent angestiegen. Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahlen an den verschiedenen Schulformen, so ist bei den Sonderschulen mit 52,4 Prozent der stärkste Zuwachs zu verbuchen,

gefolgt von den Realschulen mit 33 Prozent, den Hauptschulen mit 22,6 Prozent, den Grundschulen mit 12,5 Prozent, der Gesamtschule mit 8,6 Prozent und den Gymnasien mit 4,7 Prozent.

„In Münster gibt es überdurchschnittlich viele Schul- und Bildungsanbieter, auch mit regionaler und überregionaler Bedeutung“, zieht Dr. Helga Kreft-Kettermann, Leiterin des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik, Bilanz. „Vielfalt und Qualität prägen die Schul- und Bildungslandschaft der Stadt und zeichnen sie als Bildungsstadt auf hohem Niveau aus.“

Pressemitteilung des Presse- und Informationsamtes vom 29. Juli 2003

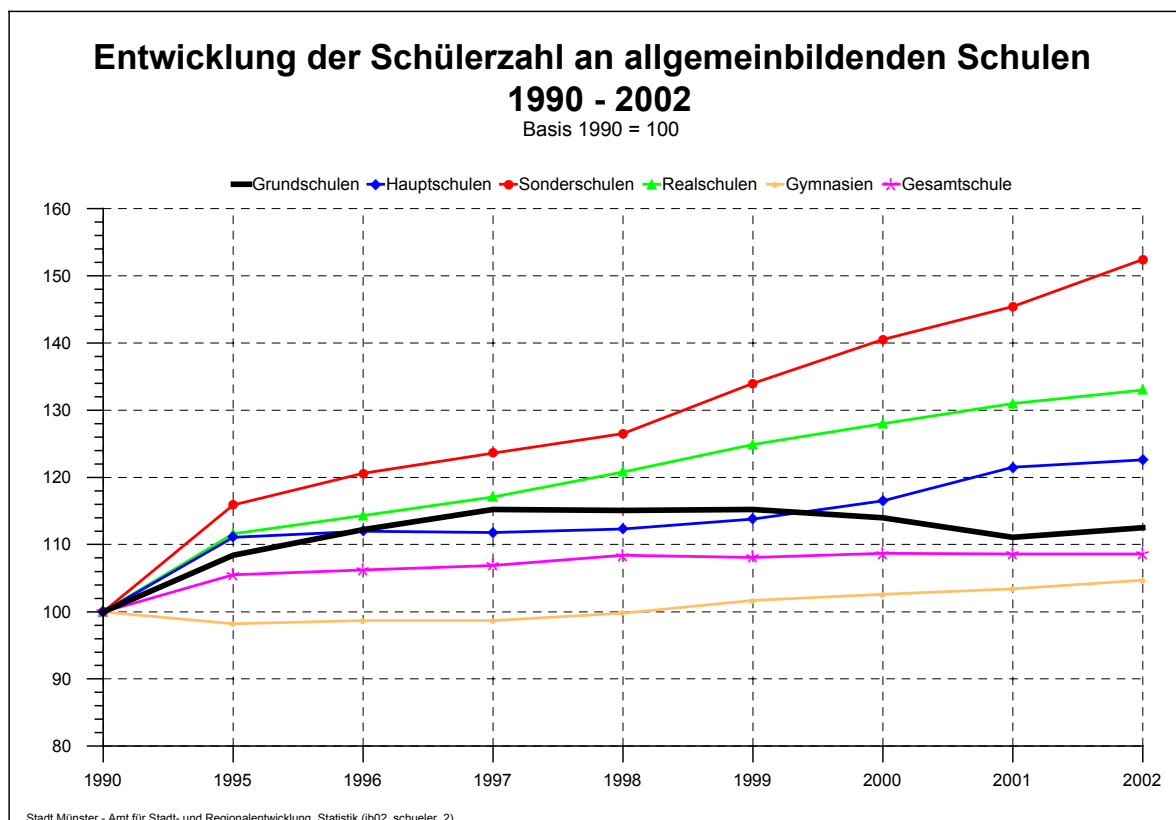


Abbildung 9: Entwicklung der Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen 1990 - 2002

Das schöne Wetter lockt Tausende von Besucherinnen und Besuchern in die städtischen Freibäder

Im Mai diesen Jahres besuchten 55,6 % mehr Badegäste die städtischen Freibäder Hilstrup, Stapelskotten, Handorf und Nienberge als im Mai 2002, wo sich 10 350 Besucherinnen und Besucher im Wasser vergnügten im Vergleich zu 16.109 im Mai 2003. Nicht einbezogen sind die privaten Freibäder wie die Coburg oder Sudmühle und die private Nutzung der Gewässer wie z. B. des Kanals.

Im Juni 2003 konnten sogar 84,0 % mehr Badegäste gezählt werden als im Vorjahresmonat, für Juni 2002 waren es 41 100 und im Juni 2003 75 612.

Auch im Juli konnte ein Anstieg der Besucherzahlen um 55,6 % verzeichnet werden. Hier besuchten 70 122 Badegäste die Freibäder im Gegensatz zu 45 072 im Juli 2002.

Für den Monat Mai lässt sich dieser beachtliche Anstieg darauf zurückführen, dass zum einen die Freibadsaison in diesem Jahr früher begonnen hat, nämlich am 7. Mai für die städtischen Freibäder Stapelskotten, Handorf und Nienberge und am 10. Mai für das Freibad in Hilstrup.

Zum anderen erklärt sich der starke Besucherandrang mit dem sonnigeren Wetter. Im Mai diesen Jahres gab es 191 Stunden Sonnenschein und 2 Sommertage (das Temperaturmaximum liegt hier bei 25,0 ° C und höher) gegenüber 163 Stunden Sonnenschein und 1 Sommertag im Mai 2002. Der Mittelwert der Lufttemperatur war mit 14,0 ° C identisch, auch die Niederschlagsmenge von 57 mm war gegenüber 55 mm im Mai 2002 fast gleich.

Im Juni zeigte sich das Wetter von seiner schönsten Seite: 51,8 %mehr Stunden an Sonnenschein gegenüber Juni 2002, dafür die Hälfte an Niederschlag und mehr als das Doppelte an Sommertagen, genauer gesagt 255 Stunden Sonnenschein, 12 Sommertage, 3 heiße Tage (das Temperaturmaximum liegt bei 30 ° C und höher), 18,8 ° C mittlere Lufttemperatur und 37 mm Niederschlag gegenüber 168 Stunden Sonnenschein, 5 Sommertagen, 2 heißen Tagen, 17,4 ° C mittlere Lufttemperatur und 78 mm Niederschlag im Juni 2002.

Diese Spitzenwerte wurden auch im Juli erreicht: 49,7 % mehr Sonnenschein gegenüber Juli 2002, fast das Doppelte an Sommertagen und ein beachtlicher Anstieg der mittleren Lufttemperatur um 1,5 ° C. Im einzelnen wurden im Juli 2003 und im Juli 2002 (in Klammern) folgende Werte gemessen: 223 Stunden Sonnenschein (149 Std.), 15 Sommertage (12), 4 heiße Tage (3), 19,4 ° C mittlere Lufttemperatur (17,9 ° C) und 71 mm Niederschlag (108 mm).

Schaut man sich einmal den Besucheranteil in den einzelnen Freibädern an, dann ist das von viel Wasser (Hilstruper See und Kanal) und Grün (Hohe Ward) umgebene Freibad Hilstrup mit 37,0 % in den Monaten Mai bis Juli 2003 und 36,1 % in den entsprechenden Vorjahresmonaten eindeutiger Favorit bei den Badegästen. Es hat neben der vielseitigsten Ausstattung, wie beispielsweise Sprungturm, Trimpfad, kostenpflichtiger Tennisplatz etc., die größte Wasser- und Liegefläche. Der Besucheranteil

in den übrigen Freibädern bemisst sich vor allem nach der Größe von Wasser- und Liegefläche. Das Freibad Stapelskotten, an der Werse gelegen, steht mit 33,0 % für Mai bis Juli 2003 an zweiter Stelle; es hat nur die Hälfte an Liegefläche und weniger Wasserfläche. Es folgt das Wellenbad in Handorf mit 15,6 %, gefolgt von Nienberge mit 14,4 %. Im Vorjahr war das Freibad Stapelskotten mit 31,4 % zugunsten des Wellenbades mit 18,8 % weniger stark besucht. Der Besucheranteil im Freibad Nienberge ist in beiden Jahren nahezu gleich geblieben.

Trotzdem bereits 161 843 Badegäste im Mai bis Juli diesen Jahres die städtischen Freibäder aufsuchten, zählten die städtischen Hallenbäder noch 195 127 Besucherinnen und Besucher. Von der Möglichkeit, sich im Wasser sportlich zu betätigen und zu vergnügen, machten demnach insgesamt 356 970 Menschen Gebrauch. Das ergibt einen Besucheranteil von 54,7 % bei den städtischen Hallenbädern und 45,3 % bei den städtischen Freibädern.

Die nach wie vor intensive Nutzung der Hallenbäder ist darin begründet, dass diese weiterhin im Zeitraum Mai bis Juli von Vereinen und Schulen besucht werden. Zudem bieten einige Hallenbäder bei einer Lufttemperatur ab 23 ° C die Nutzung von Liegewiesen an, so dass sie im weitesten Sinne Freibadcharakter haben.

Im Vergleich zu Mai bis Juli 2002, wo 185.315 Menschen die Hallenbäder (65,8 %) und 96 522 die Freibäder (34,2 %) aufsuchten, ergibt sich, dass die Besucherzahl von allen städtischen Hallen- und Freibädern in den Monaten Mai bis Juli diesen Jahres um 26,7 % gestiegen ist, ebenso wie der Besucheranteil in den Freibädern von 34,2 % auf 45,3 %.

Damit bleibt festzustellen, dass sich in diesem Jahr vor allem wegen des sonnigeren Wetters mehr Menschen im Wasser, insbesondere in den Freibädern, sportlich betätigten und vergnügten als im Vorjahr.

Send - Publikumsmagnet für Münsteraner

Das Sendangebot im Wandel

Den Herbstsend, der am 23. Oktober 2003 beginnt, nimmt das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik zum Anlass, das Sendgeschehen einmal statistisch zu betrachten.

Auf dem ca. 40 000 m² großen Festplatz vor dem Münsteraner Schloss bieten um die 255 Schaustellerbetriebe ihre Stände an. Am häufigsten vertreten waren im letzten Jahr mit 44,3 % die gastronomischen Betriebe in Form von 64 Imbissbuden (25,1 % aller Stände) und 49 Süßwaren- und Speiseeisständen, was etwa einem Fünftel aller Sendstände entspricht. Auch Haushaltswaren wurden mit immerhin 11,4 % an 29 Ständen verstärkt angeboten. Es folgten die Gewinnspiele mit 25 Ständen (9,8 %), Neuheiten und Textilien mit jeweils 15 (5,9 %), Fahr- und Belustigungsgeschäfte mit 14 (5,5 %), Spielwaren mit 8 (3,1 %), Schießbuden mit 5 (2,0 %) und Schaugeschäfte mit 4 Ständen (1,6 %).

Schaut man sich einmal die Entwicklung in den letzten Jahren an, so hat sich die Zahl der Imbissbuden verdoppelt, die Fahr- und Belustigungsgeschäfte sind um die Hälfte weniger geworden, dafür gibt es mehr Gewinn-/Glücksspiele. Relativ konstant geblieben ist die Zahl der Stände mit Süßwaren und Speiseeis, Haushaltswaren und Neuheiten. Daraus lässt sich ableiten, dass sich das Angebotsspektrum der Fahr- und Belustigungsgeschäfte verringert hat, aber die Vielfalt im Bereich des kulinarischen Genusses größer geworden ist.

Bei einer Bürgerumfrage des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik im Jahre 2001 stellte sich heraus, dass ca. 70 % der Münsteraner den Send bereits besucht hatten. Aus der Gruppe der 18- bis 44-Jährigen besuchten 74 % den Send, aber auch die älteren Jahrgänge von 45 bis 59 Jahren und 60 Jahren und älter waren mit 70 % bzw. 60 % vertreten. Schaut man sich an, aus welchem Stadtgebiet die Besucher kamen, so kann man feststellen, dass mehr Bewohner der Außenstadtbezirke, nämlich 79 %, den Send besuchten als Bewohner des Stadtbezirkes Mitte. Hier waren es nur 58 %. So ist der Send nicht nur ein Publikumsmagnet für das Münsterland, sondern auch für die Münsteraner selbst.

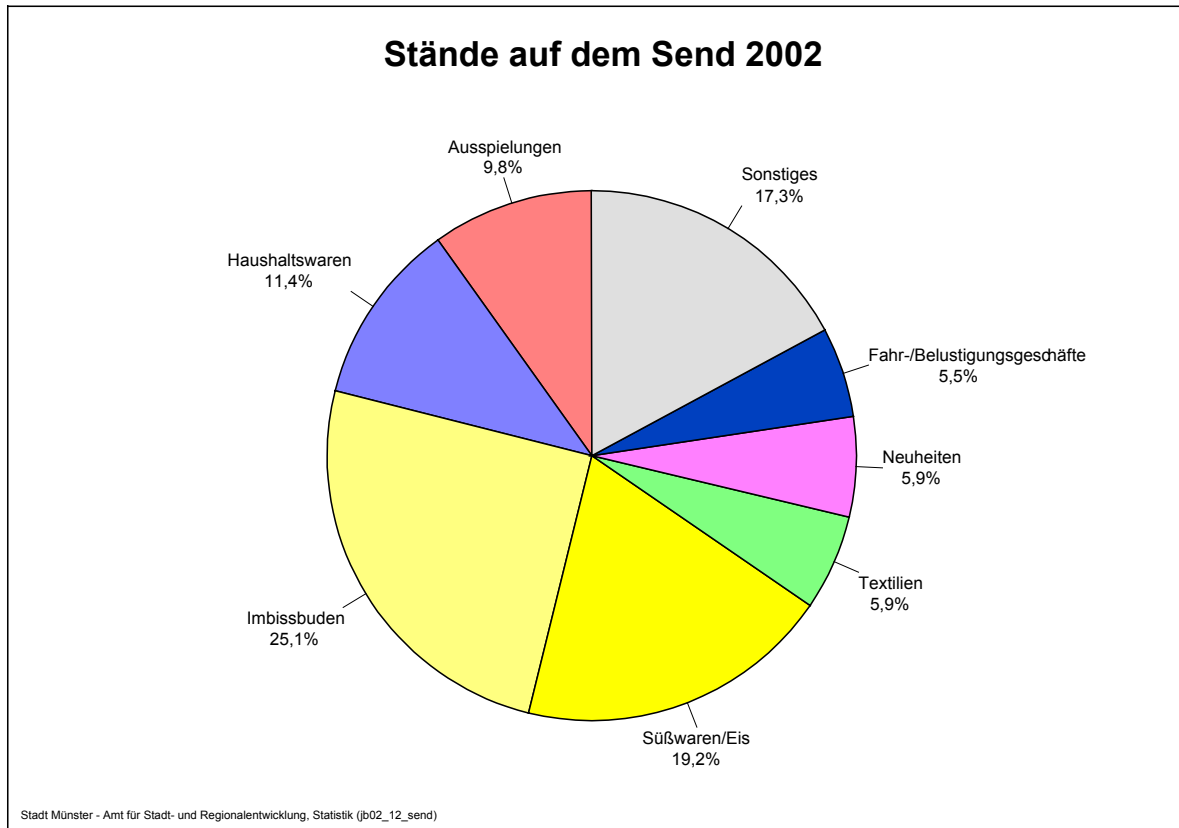


Abbildung 10: Stände auf dem Send 2002

Münster in aktuellen Zahlen

Jahres-Statistik 2001/2002 erschienen

Mit neuem Titel, neuem Outfit und einigen inhaltlichen Veränderungen gibt das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik nun die Jahres-Statistik 2001/2002 auf den Markt. Sie ist das umfassendste statistische Nachschlagewerk, das es zu und über Münster gibt.

In 18 Kapiteln haben die Stadtstatistiker ausführliche Informationen zu demographischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten und Entwicklungen in Münster zusammengestellt. Neben allgemein Wissenswertem und aktuell Fortgeschriebenem über die Stadt, der Bevölkerungsentwicklung, der Lage der Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt wird z.B. auch über die Bereiche Verkehr, Bildung und Kultur, die Preisentwicklung oder auch die meteorologischen Verhältnisse berichtet. Angaben zum Gesundheitswesen, zur Bautätigkeit und zum Wohnungswesen sowie Trends bei den Sozialleistungen und im Umweltbereich vervollständigen das Bild.

Erstmalig gibt es auch Aussagen zu Münster im Städtevergleich und mehr Zahlen, Daten, Fakten auf Stadtteilebene. So werden die statistischen Angaben aussagekräftiger und auch interpretierbar.

Wenn Neugier und Interesse nun geweckt sind, das aktuelle und umfassende Nachschlagewerk ist bei der Münster Information im Stadthaus 1, im Kundenzentrum – Planen - Bauen - Umwelt – im Stadthaus 3 und natürlich beim Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik zum Preis von 20,- € erhältlich.

Hier einige Details aus der Jahres-Statistik 2001/2002:

Eheschließungen

1 405 Ehen wurden 2002 in Münster geschlossen. Vor 10 Jahren waren es noch gut 300 Paare mehr, die den Bund „für's Leben“ schlossen. Wenn man sich jedoch das Verhältnis der Eheschließungen/Ehelösungen anschaut, erkennt man, dass die Ehen immer seltener wirklich ein Leben lang halten. Ging 1992 nur jede dritte Ehe in die Brüche, so war es 2002 bereits jede zweite. Im Jahr 2002 wurde sogar eine Ehe binnen eines Jahres geschlossen und wieder gelöst.

Erwerbstätigkeit

In der Jahres-Statistik 2001/2002 gibt es nun auch kleinräumige Arbeitslosenzahlen. Die Arbeitslosenquote wurde dabei auf die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im erwerbsfähigen Alter von 18 bis unter 60 Jahren bezogen. So zeigen sich in den Stadtteilen große Unterschiede. Während in Sentrup die Arbeitslosenquote bei 4,6 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert von 8,5 % liegt, fällt sie in Coerde mit 17,1 % deutlich höher aus. Männer sind mit 10,6 %

weitaus häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen. Ihre Arbeitslosenquote lag in 2002 nur bei 6,6 %.

Wirtschaft

„Handwerk hat einen goldenen Boden“ – so oder so ähnlich lesen sich die Zeitreihen in Handwerk oder im handwerksähnlichen Gewerbe. Im Münster stieg die Anzahl der Handwerksbetriebe von 1990 bis 2002 um 7,6 %. Im handwerksähnlichen Bereich nahm die Anzahl der Betriebe sogar um 77,6 % auf jetzt 538 Betriebe zu.

Verkehr

Erstmalig wird der Kraftfahrzeugbestand in der Stadt Münster auch kleinräumig in der Jahresstatistik 2001/2002 veröffentlicht. Die 159 886 Krafträder, Pkw und Nutzfahrzeuge ergeben im gesamtstädtischen Durchschnitt fünf Kraftfahrzeuge (Kfz) je ha. Die Innenstadtbereiche haben natürlich eine höhere Dichte als die Stadtteile im Außenbereich. Mit 63 Kfz/ha ist der Stadtteil Hansaplatz Spitzenreiter in Münster, dicht gefolgt von Mauritz-West (57 Kfz/ha) und dem Kreuzviertel mit 50 Kfz/ha.

Bildung und Kultur

Die Münsteraner sind kontinuierliche Mediennutzer in den Büchereien der Stadt. Die Stadtbücherei hat mit fast zwei Millionen Ausleihen die größte Bedeutung unter den Münsteraner Büchereien. Bei 317 224 angebotenen Medien bedeutet das, dass 2002 der komplette Medienbestand 6 mal ausgeliehen wurde. Aber auch die 41 katholischen Büchereien werden mit gut einer halben Million Ausleihen häufig genutzt. Die 5 evangelischen Büchereien weisen gut 30 000 Entleihungen aus. Das rege Interesse an Büchereien, das in den letzten 10 Jahren auch noch etwas zugenommen hat, liegt sicherlich daran, dass es in den Büchereien nicht nur Bücher gibt, sondern auch Zeitschriften, Spiele, CD's, Hörbücher, CD ROM's, Landkarten und vieles mehr. Auch die Jahres-Statistik 2001/2002 der Stadt Münster wird in der Bücherei zu finden sein.

Gesundheitswesen

Die allgemeine Diskussion über die Kosten im Gesundheitswesen weckt auch größeres Interesse an der Gesundheitsstatistik. Die stationär behandelten Patienten nahmen von 1992 bis 2001 um 14,2 % zu, jedoch konnten sie sich über eine kürzere Verweildauer freuen. 1992 wurden die Patienten erst nach durchschnittlich 12,2 Tagen entlassen, 2001 schon nach 9,3 Tagen. Diese kürzere Verweildauer konnte durch intensivere Betreuung der Patienten erreicht werden, denn die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte stieg um 24,1 %, das Pflegepersonal nahm um 7,5 % zu, das Apothekenpersonal wurde um 16,3 % aufgestockt und die Anzahl der Hebammen und Entbindungshelfer erhöhte sich 2001 leicht um 3,7 %. Nur die Anzahl der Zahnärztinnen und Zahnärzte ist um 11,8 % zurückgegangen.

Umwelt

Ein stets interessantes Thema ist die Abfallentsorgung. Auf den ersten Blick fällt der deutliche Rückgang der abgelagerten Abfallmenge auf der Zentraldeponie auf. 1990 lag diese noch bei 228 234 t und bestand zu 41,1 % aus Hausmüll. 14,6 % waren Rückstände aus der Abwasserreinigung. Im Jahr 2002 hat sich dieses Bild deutlich gewandelt. Die abgelagerte Abfallmenge konnte um 63,7 % verringert werden. Die 82 961 t setzten sich 2002 zu 58,4 % aus Hausmüll zusammen, gefolgt von 21,0 % hausmüllähnlicher Gewerbeabfall. Die Rückstände aus der Abwassereinigung gingen auf 0,5 % zurück. Doch die abgelagerte Abfallmenge ist nur die „halbe Wahrheit“. Im gleichen Zeitraum stieg die wiederverwertete Wertstoffmenge von 29 834 t (1990) auf 114 755 t (2002) oder um 284,6 %. So werden die Münsteraner auch in Zukunft noch weiter daran arbeiten müssen, nicht nur Abfälle sondern auch die Wertstoffe zu vermeiden und mehr auf Pfandartikel umzusteigen.

Meteorologische Verhältnisse

Nach einem warmen Sommer wie in diesem Jahr, lohnt es sich, auch einmal einen Blick auf die vergangenen Jahre zu werfen. Am Flughafen Münster/Osnabrück wurden 2002 maximal 36,0°C gemessen. 2001 lag die Höchsttemperatur bei nur 33,7°C. Der Niederschlag lag 2002 mit 899 mm deutlich über dem 150-jährigen Mittel (744 mm). Mancher Kleingärtner hätte sich dieses Jahr etwas mehr Niederschlag gewünscht.

Erhöhte Aufmerksamkeit in der dunklen Jahreszeit im Straßenverkehr

November unfallstärkster Monat im Straßenverkehr!

Wenn das Wetter im November trüber und regnerischer wird, die Tage kürzer werden, dann passieren auf den Straßen Münsters die meisten Unfälle. Die Vierteljahres-Statistik des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik dokumentiert die monatlichen Unfalldaten und die meteorologischen Verhältnisse.

Schaut man sich einmal die statistischen Daten der letzten beiden Jahre an, so wurden im November 2001 934 Unfälle, im November 2002 849 Unfälle registriert. Das sind jeweils die höchsten Unfallzahlen des betreffenden Jahres. Schlechte Sichtverhältnisse mit 20 trüben Tagen im November 2001 und 20 trüben Tagen im Vergleichsmonat 2002 sowie erhöhte Rutschgefahr auf nassen Fahrbahnen steigern das Unfallrisiko im Straßenverkehr. Im November 2001 gab es bereits 5, im folgenden Jahr immerhin schon 3 Tage, an denen das Thermometer unter 0°C sank. Das verlangt von allen Verkehrsteilnehmern größere Aufmerksamkeit.

Die niedrigste Unfallquote wies in beiden Vergleichsjahren der Monat August auf mit lediglich 533 Unfällen (2001) bzw. 616 Unfällen (2002). Das sind für den Sommer- und Urlaubsmonat August 43 % bzw. 27 % weniger als im November des gleichen Jahres.

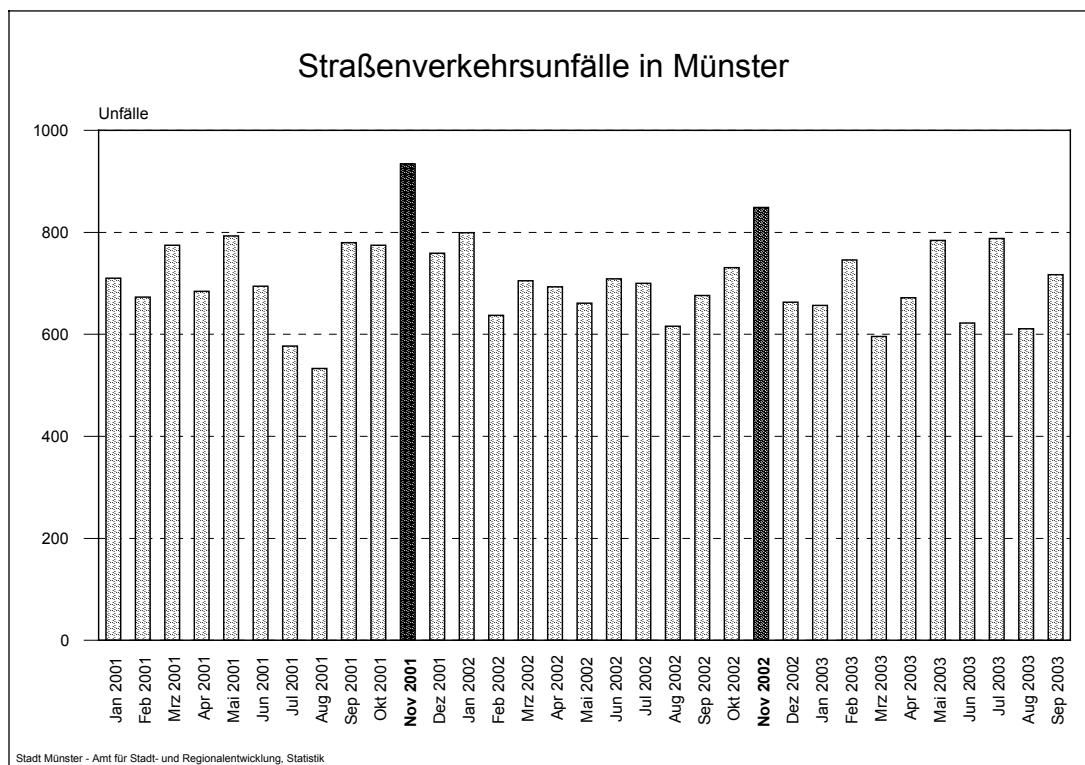


Abbildung 11: Straßenverkehrsunfälle in Münster

Wie groß dürfen die Weihnachtsgeschenke ausfallen?

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Münster 1000 € über dem Landesdurchschnitt

Jedes Jahr werden eifrig Wunschlisten zu Weihnachten geschrieben, aber werden die vielen Wünsche dieses Jahr in Erfüllung gehen? Das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik der Stadt Münster wirft einen Blick in die Geldbörsen der Münsteraner.

Von allen kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen steht Münster mit 18 588 Euro verfügbarem Einkommen je Einwohner 2001 an fünfter Stelle nach Remscheid, Düsseldorf, Mülheim und Solingen. Damit liegt Münster mit gut 1 000 Euro über dem Landesdurchschnitt von 17 431 Euro je Einwohner. 1991 lag Münster noch an 11. Stelle mit 13 781 Euro je Einwohner. Mit einem Plus von 35 % haben die Münsteraner seither die zweithöchste Zuwachsrate aller kreisfreien Städte des Landes. Das bedeutet, dass in Münster gut verdient wird. Zwar lag Münster im Beobachtungszeitraum immer über dem Landesdurchschnitt, jedoch der Vorsprung ist gegenüber 1991 deutlich größer geworden. Aber bedeuten die fast 5 000 Euro mehr gegenüber 1991 in der Tasche, dass nun auch die etwas teureren Wünsche erfüllt werden könnten?

Nicht ganz! Der Euro von 1991 ist 2001 nur noch 82 Euro-Cents wert, denn der Verbraucherpreisindex (NRW) (früher Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte) ist im Vergleichszeitraum von 83,6 auf 102,0 gestiegen. Oder anders herum betrachtet muss man für Waren, die 1991 noch 1 Euro (1,96 DM) kosteten, 2001 schon 1,22 Euro (2,36 DM) auf den Tisch legen. Das heißt also, dass man 2001 für 18 588 Euro genauso viel bekommt wie 1991 für 15 235 Euro. So ist das verfügbare Einkommen der Münsteraner real „nur“ um 11 % gestiegen, so dass die ganz großen Wünsche vielleicht auch dieses Jahr unerfüllt bleiben. Aber die größten Wünsche kann man sich ja sowieso nicht mit Geld erfüllen.

Jahr	Verfügbares Einkommen privater Haushalte					
	Remscheid	Düsseldorf	Mülheim	Solingen	Münster	NRW
	Euro je Einwohner					
1991	15 419	16 082	15 201	14 645	13 781	13 502
1992	16 058	16 877	16 018	15 261	14 178	14 052
1993	16 142	17 115	16 107	15 739	14 737	14 297
1994	16 283	17 463	16 285	16 208	15 550	14 529
1995	16 564	17 648	16 387	16 724	16 381	14 830
1996	16 854	17 826	16 709	16 619	16 355	15 061
1997	17 357	18 070	16 967	16 779	16 607	15 373
1998	18 020	18 375	17 440	16 950	16 861	15 792
1999	18 759	18 911	18 029	17 535	17 411	16 327
2000	19 378	19 527	18 667	18 081	18 000	16 857
2001	20 157	20 154	19 428	18 747	18 588	17 431

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

Aus der Reihe „Beiträge zur Statistik“ sind zuletzt erschienen:

- Nr. 84 Bürgerumfrage 2002
 - Parks und Grünanlagen
 - Gesundheitshaus
 - Volkshochschule Münster
 - Zeitverwendung
- Nr. 85 Strukturtypisierung zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose
 - Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2001 – 2013
- Nr. 86 Bürgerumfrage Herbst 2002
 - Stadtsauberkeit und Image der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
- Nr. 87 Münsterumfrage (Veröffentlichung in Vorbereitung)
- Nr. 88 Bürgerumfrage 2003
 - Baustellen im Straßenraum
 - Wirtschaftsstandort Münster
 - Einkaufsmöglichkeiten in Münster/im Stadtteil
 - Kommunale Einsparmöglichkeiten
- Nr. 89 Neues aus der Statistik 2003
- Nr. 90 Haushalte in Münster 2003 (in Vorbereitung)

Außerdem erscheinen regelmäßig Jahres- und Vierteljahres-Statistiken.
Die Veröffentlichungen können Sie auch als PDF-Dokument bekommen.

Informationen und Auskünfte:

Stadt Münster
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik
48127 Münster
Telefon: 0251 / 492 – 1234
Telefax: 0251 / 492 – 7905
E-Mail: amt12@stadt-muenster.de